

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

85 (22.7.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespartene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Revisoren Karl Herm. Gaudel, Emil Höflin beim Verwaltungshof und Friedr. Diehm beim Evangelischen Oberkirchenrat, die Bezirksgeometer Daniel Schneberger und Hermann Feder, sowie den Landwirtschaftsinspektor Paul Vincenz landesherrlich anzustellen. — Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern wurde dem beurlaubten Amtsrevidenten Bürgermeister Wanner in Säckingen die nachgesuchte Entlassung aus dem staatlichen Dienste erteilt, ferner wurde Finanzassistent Otto Wasmeyer zum Revidenten beim Staatlichen Bureau, die Amtskassiere Karl Bühler in Lahr, Richard Schuster in Ueberlingen, Gustav Stier in Pfullendorf zu Amtsrevidenten ernannt. — Durch Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Expeditionsassistent Hermann Voigt in Offenburg nach Freiburg versetzt.

Karlsruhe, 17. Juli. Eine landesherrliche Verordnung bestimmt, daß die Landtagswahl im 52. Wahlbezirk künftig abwechselnd in Eberbach oder Buchen vorgenommen werden soll.

— 20. Juli. Nachrichten aus unmittelbarer Nähe des Großherzogs bestätigen den guten Gesundheitszustand, sowie die treffliche Einwirkung des Kuraufenthalts in St. Blasien.

Tegernsee, 17. Juli. Die Kaiserin stattete heute Nachmittag dem Herzog Karl Theodor auf seinem Schloß einen Besuch ab. Um halb 4 Uhr begab sich der Herzog mit seiner Gemahlin und den Prinzessinnen-Töchtern Sophie und Elisabeth zum Bahnhof nach Gmund. Der Herzog begibt sich über München, Berlin, Rostock nach Norwegen.

Köln, 19. Juli. Die „K. Ztg.“ meldet aus Kanea vom 18. Juli: Am Freitag griffen Baschi-Bozufs Christen in der Gegend von Rhetymno an, töteten 8 derselben und raubten 300 Stück Vieh. Gestern griffen die Christen die

Muselmanen an 4 Stellen zugleich bei Kandia an, töteten ihrerseits einen jungen Muselmanen und verletzten einen türkischen Soldaten schwer.

Hannover, 19. Juli. Wie die „Hannov. Tages-Nachr.“ auf Grund zuverlässiger Informationen erfahren, hat der Oberpräsident von Hannover, Herr v. Bennigsen, seinen Abschied zum 1. Januar 1898 bereits formell eingereicht.

Berlin, 19. Juli. Die königliche Eisenbahndirektion Berlin hat durch Anschlag sämtlichen Angestellten und Arbeitern den Beitritt zu dem neugegründeten sozialdemokratischen Eisenbahnarbeiterverband, sowie die Unterstützung des Blattes „Betruf“ der Eisenbahnen Deutschlands verboten.

— In militärischen Kreisen spricht man von besonders zahlreichen Verabschiedungen von Stabsoffizieren, die in allernächster Zeit eintreten und ein größeres Avancement der unteren Chargen zur Folge haben würden. Namentlich haben viele ältere Regiments-Kommandeure, darunter auch solche, welche anscheinend eine noch große Zukunft hatten, durch höheren Bescheid den blauen Brief erhalten und infolge dessen nach eingerichteterm Abschiedgesuch einen Urlaub angetreten.

Aus Friedrichruh wird gemeldet, daß Fürst Bismarck, wenn sein Gesundheitszustand so vorzüglich bleibt, wie gegenwärtig, im Spätsommer sein Gut Barzin in Pommern zu längerem Aufenthalte aufsuchen werde.

Detmold, 17. Juli. Der Regent Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld ist mit seiner Familie heute Nachmittag hier eingetroffen und von der Bevölkerung herzlich begrüßt worden.

Ausland.

Bergen, 20. Juli. Der Kaiser ist nach sehr guter Fahrt mit dem Herzog Karl Theodor in Bergen eingetroffen. Das Wetter ist gut.

Wien, 18. Juli. Zeitungsmeldungen zufolge haben in Böhmen 45 Gemeinden des Bezirkes Mies und der Gemeindeauschuß in Bernau bei Görtau beschlossen, die Geschäfte in dem übertragenen Wirkungskreise einzustellen.

— 19. Juli. Offiziös wird eine Kabinettskrise noch immer geleugnet. Es verlautet, Bardeni werde demnächst vom Kaiser in Ischl empfangen und sodann seinen Urlaub antreten, bis zu dessen Ende, Mitte August, alle politischen Fragen ruhen sollen.

Meran, 20. Juli. Seit 6 Tagen streiken über 6000 Arbeiter. Der gestrige Versuch der Ausständigen, vereinzelte Arbeitsaufnahmen zu verhindern, wurde von der Polizei unterdrückt. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen. Patrouillen halten die Ordnung aufrecht. Behördliche Plakate warnen die Streikenden vor Ausschreitungen. Weitere Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Budapest, 20. Juli. Gestern fand eine Konferenz der liberalen Partei statt. Ministerpräsident Banffy erklärte, er werde morgen im Abgeordnetenhaus beantragen, die Sitzungsdauer bis 3 Uhr nachmittags zu verlängern. Blicke diese Maßregel erfolglos, so werde die Regierung stärkere Maßregeln treffen, um die Funktionen des Parlaments nicht durch Obstruktion unmöglich zu machen. Dieser Vorschlag fand lebhaft Zustimmung.

Prag, 18. Juli. Die Betriebs-Direktion der Staatseisenbahn erließ den strengen Befehl,

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Fortsetzung.)

Die schöne Frau preßte die Hände auf das hochklopfende Herz. „Kommen Sie mal herein, liebe Mamsell Haberling, ich habe nichts verloren, sondern etwas gefunden! Sehen Sie mal, dieser Ring lag auf dem Teppich hier, als die Leute fort waren; ich glaube, eines der jungen Mädchen, die mir die Blumen brachten, hat ihn verloren! Wissen Sie nicht, wem er gehören mag?“

Mamsell Haberling trat näher und besah den kleinen Ring; dann schlug sie die Hände zusammen und rief erstaunt: „Ja du meine Zeit, wenn ich ihn so anseh, mein ich sicher, es müßt der nämliche sein, den mir mal die alte Sunberg gezeigt hat, und den die Lene damals mitgebracht haben soll, und doch ist mir's gerad so, als wenn die Mabelin ihn vorhin am Finger gehabt hätt'. Ich hab es ganz deutlich gesehen, wie sie unter der Lampe hergegangen ist.“

Frau Arlinghoff besah wieder aufmerksam den Ring. „Sagen Sie Mamsell Haberling, ist das Mädchen denn vielleicht verwandt mit dem jungen Steiger Sunberg?“

„Mit dem jungen Steiger Sunberg?“ wiederholte die Haushälterin erstaunt. „Nein Madam, daß ich nicht wüß! Wie meinen Sie das denn?“

„Ach, es war nur so eine Idee von mir. Ich meinte, etwas in ihrem Gesichte erinnerte mich an ihn und doch kann ich nicht recht sagen was, eine eigentliche Ähnlichkeit fand ich auch nicht.“

„Eine Ähnlichkeit find' ich auch nicht!“ meinte Mamsell Haberling kopfschüttelnd. „Aber ich hab' so was gemerkt, ich glaub', die Zwei sehen sich gern, da wird's wohl schon im Reinen sein zwischen den Beiden und er hat ihr d'rum den Ring geschenkt.“

„Der junge Mann ist auch von hier zu Hause, der Enkel oder Pflegeohn der alten Sunbergs? Ich hörte damals von der Frau etwas darüber.“

„Ja, das heißt, eigentlich weiß man's nicht recht! 's ist damit so 'ne komische Geschichte, aus der eigentlich Keiner so recht klug werden kann.“

„Wie ist das denn? Bitte erzählen Sie mir's einmal. Setzen Sie sich, liebe Mamsell Haberling! Ich bin neugierig wie ein Kind, wenn sich's um Sachen handelt, die nicht alle Tage

passieren, und d'rum möcht ich's gerne hören.“ sagte Frau Arlinghoff freundlich, und schob der Haushälterin einen Sessel herbei, während sie selbst sich ihr gegenüber niederließ.

Mamsell Haberling leistete geschmeichelt der Aufforderung Folge und begann darauf ausführlich und sehr umständlich von den alten Sunbergs und ihrer Tochter Lene zu erzählen, auch wie diese nachher heimgekommen sei und das Kindchen mitgebracht habe, von dem man allgemein glaube, daß es ihr eigenes sei und sie das Märchen von der fremden Dame nur erdichtet habe, der Leute wegen. Auch die alte Frau Sunberg nehme es mit der Wahrheit hierin nicht genau. Der Reinhard sei aber ein prächtiger Mensch, nur bloß ein bißchen stolz und hitzig. Daß er der Mabelin gut ist, hab' ich schon längst gemerkt; sie passen auch zu einander; sie hat so was Apartes und Feines, ganz anders als die übrigen Mädchen hier.

Da ward draußen heftig an der Klingel gerissen. Frau Else fuhr zusammen und Mamsell Haberling schoß schnell hinaus. Der Diener hatte schon geöffnet. Atemlos stand Schichtmeister Hilbrich draußen.

„Ich muß zum Herrn, ich muß ihm eiligst eine Meldung vortragen!“ erklärte er.

daß auf den Stationen Ankunft und Abgang der Züge zuerst in deutscher und dann in tschechischer Sprache anzurufen ist. Der Grund soll der sein, daß in letzter Zeit auf vielen Stationen Ankunft und Abfahrt der Züge nur in tschechischer Sprache ausgerufen wurde.

Rom, 19. Juli. Demnächst werden die Verhandlungen wegen eines Handelsvertrags zwischen Italien und Frankreich hier beginnen. Da auf beiden Seiten großes Entgegenkommen herrscht, so hofft man auf ein baldiges günstiges Resultat.

London, 18. Juli. „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel: der Sultan willigte ein, Thessalien zu räumen, jedoch nur unter der Bedingung, daß Griechenland die ganzen Kriegskosten vorher bezahlt. Dieselben wurden auf 4 1/2 Millionen Pfund festgesetzt. Wegen der Kapitulation werden unter Mitwirkung der Großmächte direkte Verhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei stattfinden.

Kanea, 19. Juli. Infolge der Schwierigkeit, Ruhestörungen zu unterdrücken, ließen die Admirale, übereinstimmend mit dem Bericht der den Polizeidienst in Kanea ausübenden Karabinieroffiziere, 20 Muhamedaner an Bord bringen, die verhaftet wurden, weil sie die Lebensmittel feilbietenden Christen und tausenden Muhamedaner mißhandelten. In ein Schiff der Großmächte übernimmt 4 der Verhafteten, die mit dem ersten englischen Paketboot nach Bengasi gebracht werden sollen.

Konstantinopel, 18. Juli. Ein telegraphisches Ultimatum des Zaren soll die sofortige Räumung Thessaliens fordern, da sonst Truppen die Grenze überschreiten würden. Rußland scheint der Zustimmung der Mächte sicher, ob auch derjenigen Englands wird bezweifelt.

Prätoria, 16. Juli. Der Raad des Transvaals hat mit 15 gegen 9 Stimmen beschlossen, das Ausländer-Ausweisungsgesetz dahin abzuändern, daß kein Ausländer ohne Prozeß ausgewiesen werden darf.

Yokohama, 19. Juli. In der amtlichen Presse heißt es, Japan werde wahrscheinlich den Vorschlag der Vereinigten Staaten annehmen, die Streitfrage wegen der japanischen Einwanderung in Hawaii einem Schiedsgericht zur Entscheidung zu überweisen.

New-York, 20. Juli. Präsident McKinley hat laut „Frk. Zeitg.“ Karl Schurz den Petersburger Botschafterposten angeboten.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 20. Juli. Nach dem letzten Tage zur Ausgabe gelangten 54. Jahresbericht der hiesigen Realschule war die Anstalt zu Beginn des Schuljahres 1896/97 von 167 Schülern besucht — gegen 158 im Vorjahre. Von diesen traten im Laufe des Jahres 4 aus, so daß der Stand am Ende des Schuljahres 163 betrug. Dem Bekenntnisse nach waren es 104 Evangelische (worunter 3 Mennoniten), 38 Katholiken und 25 Israeliten; von 70 Schülern

„Kommen Sie morgen früh wieder, der gnädige Herr wollen heut' Abend nicht mehr gestört sein.“

„Aber es ist eine Sache von der größten Wichtigkeit. Auf der Beche ist — ah, hochwohlgeborene Frau Arlinghoff, Sie werden wohl die Güte haben und Ihren Herrn Gemahl benachrichtigen,“ wandte er sich an Frau Else, die an der offenen Thür stand, „es ist eine Explosion auf der Beche erfolgt; aber Sie brauchen nicht zu erschrecken, nicht das geringste Unglück hat's gegeben, weil die Leute doch nicht arbeiten wegen der Begrüßung. Der Steiger Sunberg ist mit dem neuen Apparat in großer Couragität sogleich eingefahren und hat eine Notwetterthür geschaffen, so daß sich das Malheur gar nicht weiter ausdehnen konnte.“

Frau Else war bei seinen ersten Worten erschrocken; jetzt athmete sie erleichtert auf. „So ist also nun keine Gefahr mehr?“

„Nicht die allergeringste mehr augenblicklich! Der Obersteiger hat mich hergeschickt, um alles Ihrem wohlgebornen Herrn zu melden, damit er sich nicht weiter affektiert darüber, wenn er von der Sache gehört hat.“

Der Diener, der bei Frau Elses Erscheinen

wohnen die Eltern in Sinsheim, von 97 auswärtig. Der Bericht verzeichnet auch diesmal zahlreiche der Anstalt gemachte Geschenke. Die öffentliche Prüfung findet am 30. Juli und die Schlussfeierlichkeit am 31. Juli statt. Das neue Schuljahr beginnt am Montag den 13. September, an welchem Tage die Anmeldung und Prüfung der neu eintretenden Schüler stattfindet. Der erfolgreiche Besuch der obersten Klasse U.-II berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, zum niederen Eisenbahn- und Postdienst, zum Intendantur-Sekretariatsdienst, zum Eintritt nach D.-II einer Oberrealschule etc.

Sinsheim, 20. Juli. Für den Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe wird Samstag den 14. August wieder eine Prüfung mit solchen jungen Leuten abgehalten werden, welche als Postgehülfe in den Postdienst einzutreten wünschen. Zu den Prüfungen zugelassen werden Bewerber, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben und Zeugnisse über eine gute Schulbildung aufzuweisen vermögen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 7. August durch Vermittelung derjenigen Postämter, in deren Bezirk der Wohnort der Bewerber liegt, an die Ober-Postdirektion in Karlsruhe einzureichen. Den Eingaben müssen die erforderlichen Papiere beigelegt sein; die Bedingungen für die Annahme von Postgehülfe können bei jedem Postamt erfragt werden. Die Prüfung erstreckt sich auf die deutsche und französische Sprache, die Geographie und die gewöhnlichen Rechnungsarten. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst im Heere erlangt haben, werden in der Regel ohne Prüfung angenommen. Der Eintritt der für geeignet befundenen Bewerber in den Postdienst kann sofort erfolgen.

* Sinsheim, 21. Juli. Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein Gewitter, begleitet von heftigem Sturm und wolkenbruchartigem Regen, welcher in förmlichen Bächen durch die Straßen flutete, zugleich aber auch den längst nach Wasser lechzenden Fluren die erwünschte Labung brachte. Die Feldgewächse wurden von der Gewalt des sturmgepeitschten Regens zu Boden gelegt und in der Gemarkung eine Anzahl Obstbäume abgebrochen oder entwurzelt. Die zum Glück nur spärlich gefallenen Schloßen haben wohl kaum Schaden angerichtet. Dagegen sollen in Waldangeloch die Tabakfelder durch Hagelschlag total verwüstet und auch die übrigen Bestände in Feldern und Gärten mehr oder minder schwer geschädigt worden sein.

F. Rappenaun, 18. Juli. Von gutem Wetter begünstigt, traf gestern Nachmittag 1 Uhr der Musikverein Sinsheim mit seinen sämtlichen aktiven und einer größeren Anzahl passiver Mitglieder hier ein, um in Ausführung einer schon lange gehegten Absicht unserem Badeort einen Besuch abzustatten. Da in Rappenaun musikalische Genüsse sehr dünn geät sind, freute man sich um so mehr auf diesen Besuch, als man wußte, daß der

sich beeilt hatte, den Wunsch des Schichtmeisters zu erfüllen, kam hastig in der großen Aufregung zurück.

„Gnädige Frau, möchten sie sich nicht einmal hinüber bemühen, dem gnädigen Herrn scheint nicht wohl zu sein! er sitzt ganz blaß und matt in seinem Sessel vor dem Schreibtisch und gibt mir keine Antwort.“

Frau Else eilte hinüber in das Zimmer ihres Gemahls. Mamsell Haberling und der Diener folgten ihr, und zaghaft kam auch Hilbrich nach.

Herr Arlinghoff saß ohnmächtig im Lehnstuhl, den Kopf zurückgelehnt vor dem geöffneten Schreibtisch. Frau Else schloß sogleich das Fach des Schreibtisches ab und steckte den Schlüssel zu sich, indes der Diener mit Hilbrichs Hilfe sich bemühte, den Bewußtlosen in das nebenanliegende Schlafzimmer zu tragen, und Mamsell Haberling nach ihren stärkenden Essenzen lief. Dann erbot sich Hilbrich sogleich, den Arzt zu rufen; Frau Else und die Haushälterin bemühten sich, Arlinghoff ins Leben zurückzubringen, was ihnen auch endlich gelang. Der Doktor, der bald darauf erschien, vermutete, daß es ein vorübergehender Schwächezustand sei in Folge der Unruhe und Anstrengung der Reise. Er

Berein über ein kleines aber gutbesetztes Dilettanten-Orchester verfügt, das mitgekommen war, um dem Ausflug gewissermaßen eine höhere Weihe zu verleihen. In Erwartung des bevorstehenden Ohrenschmaus fand sich denn auch rechtzeitig eine größere Menschenmenge, darunter viele der eingeladenen hiesigen Musikmitglieder, im Garten und in den Sälen des Salinhotele ein, wo sich im Zusammensein mit den Gästen von Sinsheim ein reges fröhliches Leben entfaltete. Das Orchester hatte im großen Saale Aufstellung genommen und brachte von dort aus durch seine Musikvorträge der verschiedensten Art — Walzer, Märsche, Potpourris, Ouverturen — die schönste Abwechslung in die allgemeine Fröhlichkeit. Sämtliche Nummern des Programms wurden unter der schneidigen Leitung des verdienstvollen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Burkhard von Steinsfurt, mit großer Präzision, mit Feuer und Verständnis gespielt und riefen die aufmerksame Zuhörerschaft zu lautem, von Herzen kommenden Beifall hin, an dem sich die Rappenauner zum nicht geringsten Teil beteiligten. Dem Dankgefühl der letzteren für den ihnen bereiteten Genuß gab in Abwesenheit des durch Unwohlsein ferngehaltenen Musikvorstandes, Herrn Salineinspektors Laub, Herr praktischer Arzt Geiger hier, mit beredten Worten Ausdruck und brachte ein beifällig aufgenommenes Hoch auf den Musikverein Sinsheim aus, das dessen Präsident, Herr Verwalter Rödel, mit einem Hoch auf das hiesige Kasino und die übrigen Zuhörer von hier erwiderte. Nur zu bald mußten unsere lieben Gäste von hier scheiden, um mit dem letzten Zuge ihre Heimat zu erreichen. Hoffen wir, daß sie mit der Aufnahme hier zufrieden waren! Dem Musikverein aber, um den unsere Amtsstadt Sinsheim von mancher größeren Stadt beneidet werden kann, wünschen wir ein ferneres Blühen und Gedeihen, und wie er überzeugt sein kann, daß man ihn überall gerne sehen und hören wird, so rufen auch wir ihm von Herzen zu: Auf Wiedersehen, recht bald und recht oft!

* Neckarbischofsheim, 19. Juli. Dem „Ab. Wb.“ zufolge wird beabsichtigt, zwischen hier und Heidelberg einen Fernsprechverkehr einzuführen, was hier mit großer Freude begrüßt wird.

+ Aus Mengen bei Freiburg, 17. Juli, wird der „Bad. Landesztg.“ geschrieben: Unser Dörfchen hat vor einigen Tagen eine Feier des Schmerzes und der Wehmut begehnen müssen, indem es galt, unserem allseits beliebten und hochgeachteten Pfarrverwalter, Herrn F. Fuhr, und seiner lebenswürdigen Gemahlin den Scheidegruß zu entbieten. In der Person des Herrn Fuhr, welcher nunmehr Stadtvicar in Sinsheim b. Heidelberg geworden ist, verliert Mengen seinen oratorisch hoch begabten, von Jung und Alt verstandenen Kanzelredner und eifrigen Seelsorger. Auf dem Gebiete des Krankenbesuches, sowie der Krankenpflege hat er in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin das Erspriechlichste geleistet. Nicht minder verstand er es, bei festlichen Anlässen die Herzen zu entflammen für höhere, große nationale Ziele. Uns Bürgern ist es daher unverstänlich und wird es ewig bleiben, weshalb man uns Herrn Fuhr nicht als definitiven Seelsorger, wie es auch dessen sehnlichster Wunsch war, nicht hat belassen wollen, trotz Bittschrift und Deputation.

— Für die Hagelbeschädigten im Bezirk Eppingen sind in Bretten Geldsammelstellen errichtet und außerdem wird bei der nahe bevorstehenden Ernte von den Landwirten ungedroffene Frucht angenommen zur Ablieferung an die Lagerstelle des Hilfskomites in Eppingen.

verordnete die größte Ruhe und Schonung für den sichtlich nervös überreizten Patienten.

„Mein Gemahl beabsichtigt, in den nächsten Tagen die Grube zu besahren; das wird wohl jetzt so bald doch nicht gehen?“ fragte Frau Else besorgt.

„Unter keinen Umständen in der ersten Zeit! Es könnte die allerschlimmsten Folgen haben.“

„So bitte, halten Sie ihn doch davon ab, unterjagen Sie's ihm energisch; ich habe umsonst versucht, ihm begreiflich zu machen, daß ein solches Vorhaben die größte Gefahr für ihn mit sich bringt.“

„Gewiß! Ich werde morgen früh gleich zurückkommen und dann schon das Meinige thun, daß er sich nicht dieser Gefahr aussetzt.“

„Nun, dann vermag hoffentlich Ihr entscheidendes Machtwort, was meiner Bitte nicht gelingen wollte. Sie können wohl denken, wie sehr besorgt ich bin.“ Sprach die junge Frau und reichte mit reizendem Lächeln dem ernstern, stillen Mann ihre feine Hand.

„Zählen Sie auf mich, Frau Arlinghoff! Ich werde für Ihren Herrn Gemahl in jeder Hinsicht thun, was in meinen Kräften steht,“ entgegnete dieser warm.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 18339. In der Gemeinde Binau (Amts Mosbach) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sinsheim, den 16. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Schlachtküche durch Robert Schäfer in Waibstadt betr.

Nr. 18199. Robert Schäfer in Waibstadt beabsichtigt die auf seinem in Waibstadt gelegenen Anwesen errichtete Wurstküche in ein Schlachthaus umzubauen.

Gemäß § 16 Gew.-Ordg. und § 10 ff. Vollzugsverordnung dazu vom 23. Dezember 1883 bringen wir dieses Vorhaben zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen beim unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderat Waibstadt binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an anzubringen, an welchem diese Nummer des Landboten ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräumt gelten.

Während der Einspruchsfrist liegen die Pläne des Unternehmers auf der diesseitigen Kanzlei und auf dem Rathaus in Waibstadt zur allgemeinen Einsicht auf.

Sinsheim, den 17. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt:
Gefh.

Erbeinweisung.

Nr. 8071. Das Großh. Amtsgericht Sinsheim erließ unterm heutigen folgenden Beschluß:

Auf Ableben des Maurers Karl August Hähler von Sinsheim hat dessen Witwe Maria geb. Ohrenberger um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird entsprochen, falls nicht binnen 4 Wochen Einsprachen dagegen hier vorgebracht werden.

Sinsheim, den 8. Juli 1897.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgericht.
Gutmann.

Steigerungs- Ankündigung.

Am **Wittwoch, den 28. Juli 1897, Vorm. 1/2 12 Uhr** werden im hiesigen Rathaus die zum Nachlaß des Leichenprocurators Anton Steuerwald und des Wilhelm Steuerwald von hier gehörigen auf Gemarkung Sinsheim gelegenen Liegenschaften mit obervormundschaftlicher Genehmigung der Teilung halber öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis erreicht wird nämlich:

1. Lag.-B. Nr. 68 40 qm Hofraithe mit Zugehörde im Orts-etter **Mk. 800.**
2. Lag.-B. Nr. 787 1 a 53 qm Garten im Kappisau **Mk. 80.**
2. Lag.-B. Nr. 806 1 a 46 qm Garten allda **Mk. 80.**
4. Lag.-B. Nr. 5718 8 a 55 qm Acker in der Burghalde **Mk. 70.**

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Auf Verlangen und auf Kosten des Antragstellers wird Abschrift erteilt.

Sinsheim, den 19. Juli 1897.

Der Großh. Notar:
Dr. Bachelin.

Victoria-Wasser

in 1/2 u. 1/1 Flaschen zu Brunnenpreisen bei

Wilh. Scheeder.

Großherzogl. Kreis Schulvisitation.

Nr. 1780. Während der Beurteilung des Unterzeichneten vom 24. Juli bis 17. August d. Js. werden die Dienstgeschäfte durch Gr. Kreis Schulvisitation Lauberhofsheim erledigt werden.

Mosbach, 15. Juli 1897.

Eugel.

Hagel-Vericherungen

mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft vermittelt

August Carl, Sinsheim.

Schwaigern. Natur-Weine

werden von 20 Pfg. pr. Liter an, auch in kleinen Partien, abgegeben.

Rechtamt:
Hölder.

Gegen

Notlauf der Schweine

ist die Schutzimpfung mit

Porcosan

zu empfehlen.

Farbwerk Friedrichsfeld

Dr. Paul Remy
Mannheim.

Ia. Neue

holl. Vollhöringe

empfeht

Hugo Seufert.

Ein gut erhaltener

Pferdewagen

mit Heuleitern, sowie ein

Kuhwagen

mit Kastenleitern sind billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Exp. ds. Bl.

Ratschreiber-Verein für den Amtsbezirk Sinsheim.

Auf Veranlassung des Vorstandes des Ratschreibervereins im Großherzogtum Baden erlaube ich die Herren Ratschreiber des Amtsbezirks Sinsheim um Beantwortung der im „Bürgermeister“ Nr. 5, 9 u. 14 vom laufenden Jahr gestellten Anfragen, nach deren Einkommen die von mehreren Seiten beantragte Versammlung hierher anberaumt werden wird.

Sinsheim, den 21. Juli 1897.

Der Vorstand.

Mein Räumungs-Verkauf

zu Ausnahme-Preisen hat begonnen.

K. Blum.

Gebrüder Botsch

Maschinenfabrik und Eisengießerei
Rappenaau, Baden.

Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen, Dreismaschinen, Göpelwerke, Häckselmaschinen, Obstmühlen, Kellern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.

Hofphotograph Carl Ruf Nachfolger

Oscar Lang

Heidelberg

Hauptstr. 146

empfeht sein Atelier zur Aufnahme von Porträts, Gruppen etc. in jeder Art und Größe.

Beste Ausführung.

Civile Preise.

Central-Anstalt

für unentgeltlichen

Arbeits-Nachweis

S 1, 15

gegründet von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städtischen Behörde.

Teleph. 818

Mannheim.

Stellen finden sofort:

Bäder.
Cementreue.
Holz- und Bein- und Eisendreher.
Feilenhauer.
Friseur.
Gärtner.
Metall- und Eisen-Gießer.
Formen.
Glaser, Rahmenmacher.
Gypser.
Kübler.
Küfer f. Keller- und Holzarbeit.
Maler, Anstreicher, Lackierer.
Sattler, Geschirrt-, Wagen-, Reiseartikel.
Schlosser f. Bau.
Hufbeschlag-, Zunge-, Feuerschmied.
Bau-, Möbel- u. Modell-Schreiner.
Stuhlmacher.
Schuhmacher.
Seiler, Flechter.
Spengler, Bau- und Ladenarbeit.
Möbel-Tapezier, Decoration.
Wagner, Chaisen-, Landarbeit.
Landwirtschaftliche Arbeiter.

Lehrstellen sind offen für:

Bäckerlehrlinge. Konditorlehrlinge.
Buchbinderlehrlinge. Dreherlehrlinge.
Buchdruckerlehrlinge. Friseurlehrlinge.

Glaserlehrlinge. Schlosserlehrlinge.
Elektrotechnikerlehrlinge. Schmiedlehrlinge.
Kellnerlehrlinge. Schneiderlehrlinge.
Lackierlehrlinge. Schuhmacherlehrlinge.
Regierlehrlinge. Schreinerlehrlinge.
Graveurlehrlinge. Spenglerlehrlinge.
Sattlerlehrlinge. Tapezierlehrlinge.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art:
Dienstmädchen, bürgl. Koch-, Hausarb.
Spülmädchen für Wirtschaft.
Restaurations- u. Herrschafts-Köchin.
Bäckerin.
Fabrikarbeiterin.
Kinderfrauen.
Verfleberin.
Sortierer.

Stellen suchen:

Seizer.
Maschinen.
Anstreicher.
Bureaudiener.
Einfassierer.
Fabrikarbeiter.
Bortier.
Mechanikerlehrlinge.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art
Laufmädchen.
Monatsfrauen.
Wäscherin.

Kupfervitriol

zum Nebenpreisen
empfehlen billigst

Gebrüder Ziegler.

Neue

holl. Vollhöringe

empfeht

Wilh. Scheeder.

Most-Rosinen

verschiedene Sorten billigst

Th. Bossaller.

Neue Kartoffeln

hat zu verkaufen

Schick, Cigarrenmacher.